

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oberländer Bote. 1896-1896 1896

214 (12.9.1896)

Erscheint täglich
außer des Montags,
Inserions-Gebühr für
die kleine Schriftzeile
oder deren Raum
10 Pfennig.

Oberländer Bote.

Preis loco Abrah
halbjährl. M. 3. 40.
Durch d. Post: Am Post-
schalter abgeholt viertelz.
M. 1. 65, durch d. Briefstr.
in's Haus M. 2. 5.

Nr. 214

Samstag, 12. September

1896.

Die Karlsruher Festtage.

Karlsruhe, 9. Septbr.

Ueber die Rundfahrt des Großherzogs schreibt die „B. L. Z.“: Auf 8 1/2 Uhr war gestern Abend der Beginn der Rundfahrt festgesetzt, auf der das Großherzogspaar die Beleuchtung der Stadt besichtigen wollte. Schon lange vor der festgesetzten Zeit hatte sich an der Ecke des Schlossplatzes und der Karl-Friedrich-Straße und entlang dem Schlossplatz eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, welche von Minute zu Minute mehr anschwellte und nur mit Mühe von der zahlreich anwesenden Gendarmerie im Zaume gehalten werden konnte. Das Erscheinen des Großherzogs verzögerte sich erheblich. Zwar fuhren Wagen auf Wagen vom Schlossplatz daher, aber sie brachten zunächst nur die Teilnehmer an dem Diner im Schlosse zurück. Erst ein Viertel nach 9 Uhr verzündeten stürmische Hochrufe, daß das Großherzogspaar das Schloß verlassen habe. In offener Equipage durchfuhr der Großherzog mit seiner Gattin die jubelnde Menge, freundlich nach allen Seiten grüßend. Im zweiten Wagen folgte das Erbgroßherzogspaar mit der Kronprinzessin Victoria von Schweden, dem Prinz Max und das Gefolge. Die Fahrt ging durch Waldhorn- und Kaiserstraße zum Durlacher Thor, dann zurück zum Marktplatz, über den Rondellplatz, durch die Marktgrafen-, Kreuz- und Kriegstraße, über den Göttinger Eisenbahnübergang in die Südstadt, die Göttingerstraße wieder zurück, durch die Kriegstraße, die Karl-, Kurven- und Moonstraße, über die Hirschbrücke, durch die Krieg- und Schesselfstraße zur Kaiser-Allee und dann durch die Kaiser- und Karl-Friedrichstraße zum Schloß zurück. Gegen 11 Uhr war die Rundfahrt, auf der die königl. Hoheiten überall mit jubelnden Zurufen begrüßt wurden, zu Ende. Zahlreiche Privatwagen hatten sich den Herrschaften angeschlossen. Trotz dem fürchterlichen Gedränge, das beim Herrannahen des Wagenzuges jeweils entstand, ist erfreulicherweise kein Unfall zu beklagen.

Ueber den Festzug schreibt das Blatt: Inzwischen hatten sich am Durlacher Thor die Teilnehmer des Festzuges, die Gruppen und die Festordner eingefunden. Das Wetter hatte sich ebenfalls zum Besseren gewendet und bald schien die Sonne heiß vom Firmament — eine um so erfreulichere Wendung, weil nunmehr die reiche, satte Farbenpracht des Zuges erst zur vollen Geltung kommen konnte. Für 1/2 12 Uhr war der Beginn des Festzuges angesetzt; die Ankunft der Kaiserin verzögerte dies einigermaßen, doch nicht in dem Maße, in dem es vielfach behauptet wurde. Punkt 12 Uhr war der Extrazug der Kaiserin eingelaufen; kurz vorher hatte sich die Großherzogin in Begleitung des Erbgroßherzogs in vier-spännigem Galawagen mit Vorreitern durch die Karl-Friedrichstraße, lebhaft begrüßt von dem Publikum, zum Bahnhofsgebäude und fuhr mit der Kaiserin auf demselben Wege zurück. Den hohen Herrschaften folgte in mehreren Hofwagen die intime Begleitung, darunter auch der preussische Gesandte am badischen Hofe, v. Eisenbecher,

und der Oberstallmeister v. Holzing. Auf dem ganzen Wege wurden die Kaiserin und die Großherzogin stürmisch acclamiert. Wenige Minuten nach 12 Uhr hielt der Bierspanner vor dem Schloßportal. Kurze Zeit vorher schon war die Spitze des Festzuges beim Marstall eingetroffen; sofort nach Ankunft der Kaiserin setzte sich der Zug wieder in Bewegung und 12 Uhr 20 Min. ritt der Zugmarschall mit seinen Herolden und Fanfarenbläsern an der vor dem Schloßportal errichteten Tribüne vorbei, an deren Brüstung der Großherzog zwischen der Kaiserin und Großherzogin Aufstellung genommen hatte; die übrigen Mitglieder des großherzoglichen Hauses und die sonstigen Fürstlichkeiten hatten sich hinter den allerhöchsten Herrschaften gruppiert. Auf dem Schloßbalkon hatten sich die obersten Hof- und Staatsbeamten mit Gemahlinnen versammelt. Alle Fenster des Schlosses waren dicht besetzt. Die höchsten Herrschaften sahen den Vorbeimarsch des Zuges, der etwa 1/4 Stunden dauerte, ununterbrochen stehend an; der Großherzog und die Großherzogin, die von der Pracht des Zuges sichtlich überrascht und von den stets aufs neue sich wiederholenden Huldigungen, die von den Zugsteilnehmern dargebracht wurden, sichtlich ergriffen und beglückt waren, dankten unermüßlich in der freundlichsten und herablassendsten Weise. Studenten und Kriegervereine zogen mit Hurrah, die Rudervereine mit Hipp, Hipp, Hurrah, die Rader mit All Heil und die Turner mit Gut Heil vorüber; die Sänger des bad. Sängerbundes ließen den Bundesängerspruch ertönen; die Bauernmädchen machten einen tiefen Knicks, die Marktgräserinnen speziell stimmten ein hell jubelndes Hoch an — alle grüßten den geliebten Großherzog in ihrer Weise und allen, allen dankte der Gefeierte, und niemand wird sagen können, auf wen er am beglücktesten schaute, und wen er am freundlichsten zunickte. Es war ein Geburtstagswunsch, wie er wohl kaum jemals herzlicher von allen Schichten der Bevölkerung, von allen Ständen und Berufsarten einem Landesvater dargebracht worden ist. Als der Huldigungswagen mit der Büste des Großherzogs vorüberzog, stimmten die dem Schloß gegenüber in großer Zahl aufgestellten Mitglieder des bad. Sängerbundes das „Heil unserm Fürsten Heil“ an, wodurch dem Vorbeimarsch der wunderschönen Gruppe eine tieferegreifende Wirkung verliehen wurde. Nach Beendigung des Zuges brachte Oberbürgermeister Schaefer ein Hoch auf den Großherzog aus, in das die mächtige Versammlung unter den gegebenen Umständen mit wahrer Herzensbegeisterung einstimmte. Der Großherzog sprach dem Oberbürgermeister seinen herzlichen Dank aus, befahl ihm mit Prof. Götz, dem Schöpfer des Zuges, und Generalsekretär Schwindt auf die Tribüne, wo den Herren von der Kaiserin sowohl wie vom Großherzogspaar die wärmste Anerkennung für das Gebotene ausgesprochen wurde. Die Volksmenge, die sich nach Beendigung des Zuges vor dem Schlosse versammelte, brach immer und immer wieder in Hochrufe aus und immer wieder unterbrach der Großherzog die Unterhaltung, um an die Brüstung vorzutreten und zu danken.

-n- Karlsruhe, 10. September.

Nach einem nachts in Strömen sich ergießenden Regen zeigte der Himmel wenn auch kein heiteres, so doch ein Hoffnung versprechendes Gesicht. Gegen 9 Uhr zogen unter Vorantritt der Böttgischen Kapelle die vereinigten Männergesangsvereine mit ihren Fahnen an der Spitze vor das Portal des Residenzschlosses, um Sr. königlichen Hoheit ein Morgenständchen zu bringen. Abwechslungsweise mit der Musik brachten die Sänger 3 Lieder zu Gehör. Am Schlusse dankte Sr. königl. Hoheit dem Dirigenten der Sänger aufs freundlichste und der Zug trat den Rückweg an. Um 1/10 Uhr begaben sich die hohen Herrschaften mit Gefolge in die Festhalle; die Kaiserin wurde von dem Großherzog geführt. Anwesend war die gesamte großherzogliche Familie und hatte auf einer Tribüne, über welcher ein kostbarer Baldachin angebracht war, Aufstellung genommen. Außer den Ministern, dem diplomatischen Korps, Vertretern der Civil- und Militärbehörden hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden. Der Akt wurde durch die „Friedensfeier und Schlußchor aus Malkabäus“ eingeleitet, worauf der Präsident der 2. Kammer, Oberbürgermeister Gömmer, eine Ansprache hielt, welche mit einem dreifachen Hoch auf Großherzog Friedrich schloß. Nun begann die Ueberreichung der Geschenke und der Empfang der Deputationen. Mit staunenerregender Frische und Munterkeit empfing der Großherzog die einzelnen Huldigungsgruppen und fast für jeden hatte er ein Wort oder einen warmen Händedruck. Nur bei einem Fürst, welcher so mit seinem Volk eng verbunden ist, sind solche Momente möglich. Ganz besonders interessierte den Landesfürsten die Schwarzwalddindustrie und große Heiterkeit erregte es, wie demselben seitens zweier Mädchen ein Strohhut überreicht wurde. Es war nicht möglich, auf der Tribüne alle Geschenke unterzubringen, alle größeren Sachen wurden deshalb im kleinen Festhallsaal untergebracht, die Gruppen erschienen in den Kostümen, in welchen dieselben den Festzug mitgemacht. Wie der Großherzog, so beschäftigte sich nicht minder die Großherzogin an dem Empfang der Deputationen, welcher bis gegen halb 3 Uhr währte. Die Entgegennahme dieser Huldigung war eine starke Leistung für unsern geliebten Landesfürsten, doch war der Akt einer der erhebendsten während der ganzen Festfeier. Nach Verabschiedung der hohen Herrschaften von Hrn. Professor Götz und Hrn. Oberbürgermeister Schaefer brachte letzterer ein Hoch auf Sr. königliche Hoheit aus. Eine zahlreiche Menschenmenge barnte stundenlang der Rückkehr der hohen Herrschaften, doch viele mußten unverrichteter Dinge wieder abziehen, da gegen 2 Uhr ein starkes Gewitter über unsere Stadt zog, trotzdem blieben noch viele, welche Gelegenheit zum Unterziehen hatten, und ließen es sich nicht nehmen, dem lieben Paare Hurrahrufe entgegenzubringen.

Nach 3 Uhr gestaltete sich das Wetter günstiger und auf dem Festplatz sowie im Stadtpark entwickelte sich den Nachmittag über ein munteres Treiben bei Musik etc., wenn auch nicht in dem Maße, wie am gestrigen Tage.

Die Töchter des Bopen.

Roman von Marguerite Poradowska.
Deutsch von M. Pillet.

(Fortsetzung.)

Sie hob ihre sanften Augen zu ihm auf. O, wie sie sich des gestrigen Tages erinnerte, wie seine ungeduldigen, forschenden Blicke sie überall in der Kirche suchten, und wie er dann triumphierend lächelte, als er endlich die hinter den anderen Frauen Knieende entdeckte! Eine bisher unbekannt Seligkeit hatte sie durchflutet; sie war zerstreut und unruhig und kaum imstande gewesen, ihre Gedanken zu sammeln, aber dann hatte sie Gott tausendfach um Verzeihung angefleht, ihm ihre Schuld bekannt und sich zahllose Male bekreuzt, die Stirn bis zur Erde geneigt.

„Ich war ein bißchen spät gekommen,“ sagte sie, „und wollte mich nicht vordrängen.“
„Sie dürfen nie mehr so dicht am Eingang stehen bleiben, Binita,“ sagte er ernsthaft, „es ist gefährlich, und Sie sind zart. Denken Sie noch der Erkältung, die Sie sich vor drei Jahren zugezogen haben?“ Es kam ein wäcker Zug in sein Gesicht bei dieser Erinnerung. Dann sagte er hinzu: „Und dabei waren Sie gestern so leicht angezogen!“

Die Wangen des jungen Mädchens färbten sich purpurn. War es möglich, daß er es bemerkt hatte, daß er sich so sehr für ihre unbedeutende Person interessierte? Noch nie hatte ein Mensch auf der Welt so mit ihr gesprochen. Und eine Flut von dankbaren Gefühlen stieg

ihr aus dem Herzen auf und drängte sich auf ihre Lippen; fast hätte sie ausgesprochen, was sie empfand, so glücklich war sie.

„Nicht wahr, Binita, Sie versprechen mir, ein anderes ein Tuch umzuhängen?“

Sie bejahte schüchtern. Ihre Augen lachten, aber sie schimmerten feucht.

Sie schwiegen eine Zeit lang. Denn sie hatten sich so viel zu sagen seit den drei Jahren der Trennung, daß sie nicht wußten, wo anzufangen.

„Sie sind sehr lange fortgeblieben,“ sagte sie endlich leise.

„Ja; doch wäre ich so gern einmal heimgekommen, aber es war unmöglich. Sehen Sie, ich war zuerst in Böhmen, dann in Ungarn. O, es ist merkwürdig dort; die Leute kleiden sich nicht wie bei uns und sprechen anders. Eisen, Eisen, Baratom! Hoch, hoch, Brüder! Und dann wird Schmolli getrunken in Wein und immerfort angestochen. Und diese Musik, die sie haben! Wenn die Zigeuner eine beliebte, schöne Melodie spielen, werfen die Magyaren alles hin, was sie nur bei sich haben, Geld, Uhr, Kette, Schmuckfächer; so toll macht sie die Musik!“

Binita hing mit entzückter Aufmerksamkeit an seinen Lippen.

„Aber,“ rief der junge Mann, plötzlich dem Gespräch eine andere Wendung gebend, „man spricht allgemein in der Gegend von der Verlobung Ihrer Schwester Sofronya. Ist es denn wahr, heirathet sie und wann ist die Hochzeit?“

Sicherlich ahnte er nicht, als er diese alltäglichen Worte aussprach, wie sie der Aermsten das Herz zerriß. Ach, ein paar Augenblicke hindurch hatte sie sich dem köstlichsten Glück überlassen und ihr Elend vergessen,

und nun fiel sie aus ihrem Himmel wieder zur Erde nieder, und das fürchterliche Schreckgespenst ihrer nahen Verlobung stand von neuem deutlich vor ihrer Seele.

„Die Hochzeit, ich weiß nicht,“ flüsterte sie so traurig und müde, daß Janek sie befremdet ansah.

„Sofronya macht eine gute Parthie,“ fuhr er fort, „Herr Rayski ist in der ganzen Gegend geachtet.“

„Ja, eine sehr gute Parthie,“ wiederholte sie mit fast rauhem Ton.

Warum war sie denn so ganz verändert? Sollten Eifersucht und Neid Raum haben in dieser scheinbar so durchsichtigen, klaren Seele?

„Aber was geht uns die Verlobung anderer Menschen an!“ rief der junge Mann plötzlich. „Sagen Sie mir lieber, Binita, wann wir uns im Walde wiedersehen. Jetzt kommt die schöne Jahreszeit, und bald giebt es Veilchen.“

„Im Walde —“

Ihr Gesicht verzog sich schmerzlich. „O, niemals mehr,“ sagte sie schnell mit einer Hastigkeit, die sie sofort bereute, als sie es in Janeks Augen finster und blickartig aufleuchten sah.

„Niemals mehr, wirklich?“ wiederholte er ironisch. „Sind Sie so stolz geworden, weil Ihre Schwester den Thierarzt heirathet?“

Sie verneinte es mit so demüthiger Stimme, daß er sich sofort wieder besänftigte.

(Fortsetzung folgt.)

Fest in allen größeren Fabriken ruht heute noch die Arbeit und viele Fremde weilen noch in der Feststadt. Morgen Nachmittag findet im Festhallsaal das von der Stadt gegebene Arbeiterbankett und abends ein Bankett der vereinigten Eisenbahnwerftarbeiter statt. Hiermit schließen die offiziellen Festlichkeiten. Mit dem morgigen Tage wird eine ruhigere Stimmung Platz greifen und die Festesfreude dem Ernst der Arbeit weichen müssen, obwohl die Festplätze bis zum Sonntag, günstige Witterung vorausgesetzt, noch zur Fröhlichkeit rufen werden. Das ganze Fest nahm bis jetzt einen schönen Verlauf und macht den Veranstaltern, Arrangements usw. alle Ehre. Hoffen wir, daß diese Stimmung bis zum Sonntag durch keinen Mißton gestört wird, dann war es ein volles Ganze — ein großes Familienfest.

Heute Abend gegen 1/29 Uhr verließ Ihre Majestät die Kaiserin Victoria die Stadt. Als die Hofwagen durch die festlich beleuchteten Straßen fuhren, wurden die hohen Herrschaften mit brausenden Hochrufen empfangen. Das Geleite zur Bahn gab der Kaiserin der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog nebst Gemahlin u. a. Die hohen Herrschaften verabschiedeten sich im fürstlichen Wartesaal auf herzlichste und auf dem Perron ertönten wieder brausende Hochrufe. Als die hohen Herrschaften wieder den Rückweg antraten, wurden sie ebenfalls von der noch anwesenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Wir glauben, daß auch der Kaiserin die hiesigen Festtage in steter Erinnerung bleiben werden, denn sie haben das gute Einvernehmen zwischen Fürst und Volk aufs deutlichste gekennzeichnet.

Am 9. d. M. wird die Zahl der hier anwesenden Nichtkarlsruher auf annähernd 100,000 geschätzt.

Zum Jubiläum.

S. K. H. der Großherzog empfing am 9. den Kommandierenden General des 14. Armeekorps, Generaladjutanten des Kaisers und Königs, General der Kavallerie v. Bülow, welcher demselben nachstehendes Handschreiben des Kaisers mit dem Modell des Denkmals für Weiland Kaiser Wilhelm I. in Berlin überreichte. Das Handschreiben lautet:

Freundlichster Fürst,
Freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel!

Zum heutigen Tage, an welchem es Eurer königlichen Hoheit durch Gottes Gnade vergönnt ist, das siebenzigste Lebensjahr zu vollenden, spreche Ich Eurer königlichen Hoheit Meine wärmsten Glück- und Segenswünsche aus. Die Feier des Ehrentages Eurer königlichen Hoheit wird weit über die Grenzen des badischen Landes hinaus im deutschen Vaterlande eine freudige Theilnahme erfahren; verehrt das deutsche Volk in Eurer königlichen Hoheit doch denjenigen Fürsten, dessen von großen Gedanken und weiser Staatskunst getragenes Wirken wesentlich zur Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches beigetragen hat. Wie Eure königliche Hoheit Meinem hochseligen Herrn Großvater und Meinem in Gott ruhenden Herrn Vater in treuer Freundschaft allezeit mit Rath und That zur Seite gestanden haben, so erfreue auch Ich Mich Eurer königlichen Hoheit herzlichster Zuneigung und werthvoller Unterstützung in Meinen Bestrebungen, das Erbe des großen Heldenkaisers weiter auszubauen und durch Werke des Friedens das Deutsche Reich zu kräftigen und zu festigen. Eurer königlichen Hoheit auch bei dieser Gelegenheit auszusprechen, wie glücklich Mich dieses Bewußtsein macht, ist Mir ein herzliches Bedürfnis. In dem Ich Eure königl. Hoheit bitte, das beifolgende Modell zu dem Denkmal, welches die deutsche Nation ihrem ersten Kaiser in des Reiches Hauptstadt errichtet, als eine Erinnerung an die durchlebte große Zeit und die ehrwürdige Person des theuren Kaisers Wilhelm freundlichst anzunehmen, verbleibe Ich mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft

Eurer königlichen Hoheit freundwilliger Vetter,
Bruder und Neffe

Görlitz, den 9. September 1896.

Wilhelm R.

— Anlässlich des Geburtstages des Großherzogs von Baden bringt der „Reichsanzeiger“ einen Artikel, welcher ausführlich, daß aus den Blättern der verschiedensten politischen Richtungen dem edlen Fürsten einmüthiges Lob seines vorzüglichen Lebens und Wirkens entgegenläßt; dann heißt es: „Tiefer noch als die Zeitgenossen wird es bereinigt die Nachwelt begreifen und durch den Mund der Geschichte aussprechen, wieviel das neugecintete Vaterland dem echt deutsch gesinnten Herrscher schuldet. Auf der ehrfurchtgebietenden Gestalt, die heute über die Schwelle des Greisenalters schreitet, ruht der Abglanz der milben Weisheit des ersten Kaisers, welchem der Großherzog Friedrich neben dem unvergesslichen Fürsten, der denselben Namen trug, ein zweiter Sohn war. Möge es ihm beschieden sein, bis zu den Grenzen menschlicher Lebensdauer seine treuen Augen über das Wohl seines blühenden Lan-

des und über die Geschichte des jungen deutschen Reiches wachen zu lassen!“

Der Bremer Senat richtete an Großherzog Friedrich von Baden ein Glückwunschtelegramm. Der Prinzregent von Bayern hat den Großherzog Friedrich von Baden anlässlich seines Geburtstages zum Inhaber des 8. Infanterieregiments in Metz ernannt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt ihren Leitartikel über das Jubiläum in Baden mit folgenden Sätzen: „Nirgends erprobt sich die vorbildliche Macht der Persönlichkeit in so hohem Maße, als wenn Großherzog Friedrich, allem Kleinlichen Hader und dem sich einschleichen Gift der Selbstsucht wehrend, frommläubigen Sinnes auf die Wege hinweist, die uns allein zum Heil gereichen. Der Widerhall, den solche Mahnworte im Herzen von Tausenden und Abertausenden finden, beweist, daß, wie wild immer die meistverloren Leidenschaften toben mögen, doch die heiligen Mächte der Treue und des Glaubens, die unser Leben regieren, noch feste Wurzel haben in den Herzen der Deutschen. Gottesfurcht und treue Pflichterfüllung, die reichsten und unerforschlichsten Quellen edler Volkskraft werden auch unserer Nation stets unvermindert erhalten bleiben, so lange sie hingebend und vertrauensvoll auf Fürsten und Führer blicken darf wie Großherzog Friedrich von Baden.“

Der amtliche württembergische „Staatsanzeiger“ feiert den 70. Geburtstag des Großherzogs von Baden in einem warmen Begrüßungsartikel. Am Schlusse heißt es, auch das württembergische Volk theile und wisse sich eins mit seinem Herrscherhause in der allgemeinen Verehrung für den hohen Jubilar und begleite die Karlsruher Festtage mit dem herzlichsten Wunsche, daß es Seiner königlichen Hoheit noch lange vergönnt sein möge, an der Seite der hingebenden und verständnisvollen Lebensgefährtin, die den badischen Thron mit ihm ziert, in Segen seines Herrscheramts zu walten.

Das Offizierkorps des württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden hat dem Chef des Regiments ein prachtvolles Album zur Beglückwünschung dargebracht, welches in kunstvoller Ledermaleterei von dem Hofbuchbinder Dürr in Straßburg ausgeführt worden ist.

Das badische Fußartillerieregiment in Straßburg feierte den Geburtstag des Großherzogs durch Kirchengang für beide Konfessionen und um 12 Uhr durch Regimentsappell beim Schirmackerthor. Dort wurde das Hurrah auf den Monarchen ausgebracht. Die Mannschaften wurden festlich bewirthet. Um 4 Uhr fand ein Festmahl des Offizierkorps im Offizierkasino statt, dem die dort noch anwesende Generalität und Stabsoffiziere anwohnten.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. September.

— Wie der „Tempo“ meldet, habe der Kaiser von Rußland auf der Fahrt von Breslau nach Görlitz mit Kaiser Wilhelm über seine Reise nach Frankreich und die orientalische Frage in Gegenwart der Botschafter Graf von Osten-Sacken und Fürst Radolin gesprochen und dabei seine Reise nach Frankreich als eine neue Bürgschaft des Friedens bezeichnet. Die Annäherung zwischen Oesterreich und Rußland bezwecke lediglich eine friedliche Lösung der orientalischen Frage; ein Eingreifen beider Mächte würde nur dann erfolgen, wenn eine 3. Macht — das sei ein Hinweis auf England — allein handelte.

— Wie die Niederschl. Ztg. schreibt, wurden in Breslau von der Polizei alle erdenklichen Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des russischen Kaisers getroffen. Die Bewohner der Gartenstraße, deren Häuser im Bereiche des Landeshauses liegen, müssen, wenn sie Zimmer oder Fenster an Schaulustige vermietet haben, genau deren Herkunft, Namen und Stand angeben. Zahlreichen polnischen Juden, die sich geschäftshalber dort aufhielten oder die zur Heilung eines Leibes Breslauer Kliniken aufsuchten, wurde während der Dauer des Aufenthaltes des Kaisers Nikolaus die Anwesenheit in Breslau untersagt. Sie mußten sogar schon am 1. September das Feld räumen. Russische Geheimpolizisten durchstreifen die Stadt.

— Im Pariser Stadthause wurde der Fall Markirch von den anwesenden Gemeinderäthen eifrig erörtert. Die meisten, auch die Sozialisten, pflichteten der Regierung bei, welche nicht gestattet, daß deutsche Unterthanen nach Frankreich herüberkommen, um Versammlungen abzuhalten, die ihnen zu Hause untersagt seien, und über innere Angelegenheiten in einer Weise zu berathen, die von ihrer Regierung nicht geduldet werde. Der sozialistisch-radikale Gemeinderath Bos, Hauptredakteur der „Rappel“, betonte, Bebel sei ein guter Deutscher, nur im Ausland Internationalist, und könne nichts Besseres thun, als auf deutschem Boden zu predigen, in Frankreich bedürfe man seiner Aufregungen nicht. (Die Blamage der deutschen Sozialisten wird immer größer.)

— Reichsschullehrer Bez, der auf Urlaub in Geislingen weilte, ist nach Kamerun abgereist, um die durch den Tod des Lehrers Christaller verwaiste Schule zu übernehmen. Die Abkürzung des Urlaubs geschah auf Wunsch der Regierung, da Lehrer Bez der einzige ist, der die Duallasprache gründlich versteht und dem Gouvernement als Dolmetscher dienen kann.

Holtmann, 8. Sept. Das kaiserliche Kanalamt gibt bekannt: Der dänische Dampfer „Johann Sim“ ist bei Kilometerstein 77 des Kaiser-Wilhelm-Kanals gesunken. Der Kanal ist bis auf Weiteres gesperrt.

Ausland.

Norwegen. Nansen's Ankauf in Christiania 70 überfüllte Dampfer waren dem „Fram“ entgegengefahren, als er in Begleitung von 20 Schiffen in der Christiania-Fjord einlief. Alle Aussichtspunkte längs des Fjord waren von einer jubelnden Menschenmenge besetzt, welche das Schiff mit begeisterten Hurrahrufen empfing. Die Begegnung all der Fahrzeuge bot einen unvergleichlichen Anblick. Der „Fram“ ging sodann auf der Pipersvite vor Anker, wo er von Kriegsschiffen, Vergnügungsdampfern und sonstigen Privatbooten umringt und von Kanonenschüssen und Musikkapellen begrüßt wurde. Zwischen einem Spalier von Segelbooten ruderte die Mannschaft des „Fram“ an Land. Als Nansen aussteigen brausende begeisterte Jubelrufe empor, in welche die Musik einfiel. Entblößten Hauptes wurde ein Psalm angefangen und darnach das Vaterlandslied gesungen. Alsdann trat Nansen die Fahrt nach dem Schlosse an, welche zu einem Triumphzug gestaltete. Als der Zug vor der Universität angekommen war, begrüßte Professor Schindler den Forscher, dankte ihm für seine unermüdete Arbeit und rühmte seine Energie und sein wissenschaftliches Können. Nansen dankte sichtlich bewegt und entgegnete, er habe sich als Vorposten der norwegischen Wissenschaft gefühlt.

Frankreich. In dem jüngsten Berichte über den ehemaligen Kapitän Dreyfuß heißt es: Von den 60 bis 700 Fr., welche der Verurtheilte monatlich von seiner Familie erhält, verwendet er absolut nichts für Kleider und Wäsche. Er sieht so vernachlässigt aus, daß sein Anblick geradezu Ekel erregt. 4 Stunden täglich widmet er seinen Mahlzeiten, kaum 2 Stunden der körperlichen Bewegung, den Rest verschläft er. Zur Arbeit, auch zur einfachsten Verrichtung ist er nicht zu bewegen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen kann er allerdings hier nicht angehalten werden.

Spanien. Die Mitschuldigen an der anarchistischen Verschwörung, durch welche die letzte Explosion in der Straße Cambios Nuevos in Barcelona hervorgerufen worden war, sind sämtlich ausfindig gemacht und ins Gefängnis gebracht worden. Das Haupt derselben ist der 27-jährige Thomas Aseri aus Marseille. 70 andere Anarchisten nahmen an der Verschwörung theil. Es war beschlossen worden, bei dem Vorüberzuge der Prozession 3 Bomben zu werfen, doch wollte im entscheidenden Augenblick niemand zur Ausführung schreiten; es wurden jedoch 2 Bomben in der Rue Jillevor niedergelegt, welche von der Polizei aufgefundene wurden. Aseri schalt seine Gefährten feige und schleuderte am nächsten Sonntag, als die Monstranz vorübergetragen wurde, in der Straße Cambios die 3. Bombe. Die Anarchisten legten ein vollständiges Geständnis ab.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Sept. Dem Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Professor Hermann Göb, wurde das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens Berthold I. dem Amtsvorstand in Karlsruhe, Ministerialrath Freiherr v. Bodman und dem Oberbürgermeister Schneidiger in Karlsruhe wurde das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jähringer Löwen verliehen.

* Lörrach, 10. Septbr. Die Firma Köchlin-Baumgartner u. Co. hat nicht nur den Dekorierten, sondern auch den gleich langer Dienstzeit beschäftigten Ausländern die Ehrengabe von je 50 Mk. zugewandt.

— Das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub vom Jähringer Löwenorden 2. Klasse wurde u. a. verliehen dem Zollinspektor Ranzenberger in Basel; das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Fabrikanten Fehmann in Zell und dem Dekonom Wechsler in Mühlheim; das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen: dem Amtsgerichtsregistrator Wolf in Säckingen, den Volksschulhauptlehrern Faust in Steiner und Fiedler in Brombach.

* — Von den durch Herrn A. Moser in Simmenthal im Auftrag der Zuchtviehgenossenschaft Lörrach angekauften schönen Zuchtkalbinnen sind die meisten bereits abgesetzt. Herr Moser wird sich wahrscheinlich im Auftrage einer andern Genossenschaft, sobald günstige Konjunktur vorhanden ist, zu weiterem Ankauf abermals daran begeben.

Stetten, 10. Sept. Der 70-jährige Geburtstag S. K. H. unseres erlauchten Großherzogs wurde hier folgendermaßen gefeiert: Am Vorabend fand Fackelzug statt unter Theilnahme des Gemeinderaths und sämtlicher Vereine des Orts, anschließend gemütliche Unterhaltung im Gasthaus zum „Adler“. Am Festtag vormittags in gleicher Weise Kirchengang, nach demselben Frühgottesdienst bei Gassert zur „Sonne“. Abends fand im schön decorierten Saale des Gasthauses „Adler“ ein Bankett statt, an welchem sich fast die ganze Einwohnerschaft betheiligte. Der Militärverein sowie der Gesangverein trugen sehr viel zur Unterhaltung bei. Auch der Kirchenchor erfreute die Festtheilnehmer mit einem schönen Lied: O, Du mein Badenland. Gesprochen wurde von Herrn Bürgermeister Eckert, sowie vom 1. Vorstand des Militärvereins Herrn Dammmeister Grieshaber, ferner von den Herren Lehrern Köttle und Wiedemann. Der Abend verlief in schönster Harmonie, Allen denen, welche zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben, herzlichsten Dank gebracht.

Hertingen, 9. Sept. Zur Feier des 70. Geburtstages S. K. H. des Großherzogs fand gestern, 9 Uhr morgens, in hiesiger Volksschule eine erheb-

Schulfeier statt. Herr Hauptlehrer Schickel gedachte in seinem Vortrage der weisen und segensreichen Regentenschaft unseres allverehrten Landesfürsten und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den gefeierten fürstlichen Jubilar. Die Schulkinder wurden von der Gemeinde mit Weiden beschenkt. — Der hiesige Militärverein wird den Geburtstag unseres geliebten Landesvaters erst nächsten Sonntag im geräumigen Vereinssaale des Gasthauses zum Reichsadler feierlich begehen.

+ Schopfheim, 10. Septbr. Die auf Dienstag den 15. ds. Mts. bestimmte Bezirksrathssitzung wurde auf Dienstag den 22. Septbr. d. J. vormittags 9 Uhr verlegt.

Zell, 10. Septbr. Herr Kiefer, Vorstand des Kreisrathes Militär-Gauverbands, wurde das Verdienstkreuz des Ritters des Ordens und Herrn Fabrikant Hermann das Ritterkreuz vom Rittersorden verliehen.

Der Geburtstag des Landesherrn wurde in hiesiger Stadt feierlich begangen. Morgens Böllerschüsse. 8 1/4 Uhr wurden im Rathhaussaale K. Zettler, Jos. Lederer und M. Ritter, Arbeiter in der Mech. Weberei hier, und J. Weichag, Gießer bei Hrn. J. Bernauer hier, für ihre langjährige Dienstzeit durch Hrn. Stadtrath Kümmele das Ehrenzeichen und den Arbeiterinnen Ros. Sütterle, Kath. Kart, Anna Maria Schmidt in der Mech. Weberei und Emma Böhrer in der Florettspinnerei Zimmerlin Fortart u. Comp. durch Frau Kümmele, Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, überreicht. Um 9 Uhr war in den beiden Kirchen Festgottesdienst. Mittags halb 1 Uhr Festessen im „Löwen“, welches gut besucht war. Um 3 Uhr wurde zu Ehren der dekorierten Arbeiterinnen im Gasthaus zum „Schwanen“ ein vom hiesigen Frauenverein veranstaltetes Kaffeetränken abgehalten. Abends bei eingetretener Dunkelheit wohlgehaltene Illumination. Das vom Militärverein in der Brauerei Montfort um 8 Uhr veranstaltete Bankett unter Mitwirkung anderer hiesiger Vereine war sehr zahlreich besucht. Herr Oehsenwirth Vertsch, Vizepräsident des hiesigen Militärvereins, begrüßte die Anwesenden mit einigen kurzgefaßten sinnreichen Worten. Herr Oberlehrer Bachmann hielt die Festrede. Verschiedene Reden wurden gehalten und Toaste ausgebracht und der Abend war bei den Klängen der Feuerwehr- und Stadtmusik und den prachtvollen vom hiesigen Gesangsverein vorgetragene Liedern sehr gemüthlich; deshalb trennte man sich erst einige Stunden nach Mitternacht.

! — Den auf den gestrigen Geburtstag unseres großen Landesherrn dekorierten Arbeitern und Arbeiterinnen ihres Geschäfts spendete die benachbarte Baumwollspinnerei Regenbach neben treugemeinten Glückwünschen je eine Festgabe von 50 Mark. Ihre den Gebern!

Δ Aus dem hintern Wiesenthal, 9. Sept. Zauberisch nahm sich am gestrigen Abend die Beleuchtung der Hauptstraße der Stadt Schönau aus sowie der stattliche Champion- und Festzug mit Feuerwerk, welchen sämtliche Vereine der Stadt Schönau unter Begleitung der Stadtmusik ausführten. Darin sind die Bewohner Schönaus groß. Dem Fackelzuge folgte ein Bankett, welches so zahlreich besucht war, daß die drei großen zu einem Ganzen vereinigten Säle der „Sonne“ dicht gefüllt waren. Die Festrede hielt in meisterhafter Weise Herr Oberamtmann Dr. Fuchs, schließend mit einem Hoch auf unsern Großherzog. Den Kaisertoast brachte Hr. Sparkassier Laissans, das Hoch auf unser badisches Vaterland Hr. Bürgermeister Ruch. Vorträge der Stadtmusik und des Gesangsvereins „Harmonie“ verschönten die würdige Feier.

+ Randern, 10. Sept. Zu einem rechten Volks-

und Freudenfeste, alle Schichten der Bevölkerung tief ergreifend, gestaltete sich die diesjährige Geburtstagsfeier unseres allverehrten Landesvaters. Siebzig Jahre Freud und Leid mit seinem Volke theilend, ein ganzes langes Leben in ununterbrochener Arbeit und Sorge für das Wohl seiner Unterthanen und seines Landes thätig, das Alles kann schon dazu beitragen, Alle zu der Begeisterung hinzureißen mit der das Fest hier gefeiert wurde. Montags Vorfeier durch die Volksschule und Bewirthung der Kinder auf dem Böfcherzen. Dienstaag abends Einläuten des Festes und Böllerschießen. Festgeläute und Kanonendonner verkündeten Mittwoch morgens den Anbruch des eigentlichen Festtages. Gottesdienst in der evang. Stadtkirche, wohin unter Vorantritt der Stadtmusik ein feierlicher Zug sich bewegte. Nach demselben wurde auf dem Rathhause an die Herren Steuererheber Probst und Forstwart Mono die silberne Verdienstmedaille überreicht. Hierauf Eröffnung der Bijouterie-Ausstellung, nachmittags 4 Uhr wurden die Feuerwehrmänner Fr. Kramer, Fr. Bünel, K. Wenk und C. Deißlinger dekoriert, desgleichen wurde J. G. Meier, welcher schon seit mehr denn 30 Jahren in Treue und Anhänglichkeit den Thonwerken angehört, mit dem Ehrenzeichen geschmückt, er wurde zugleich von Hrn. Dir. Demis mit einer prächtigen Uhr beschenkt. Abends nach dem Einbruch der Dunkelheit Lampionzug durch die Straßen der Stadt, veranstaltet von der Stadtmusik und dem Landwehr- und Reservistenverein; einzelne Gebäulichkeiten hatten hübsch illuminiert. Nach beendetem Umzug in der „Blume“ Festbankett mit Musik, Gesang und patriotischen Reden in wechselvoller Reihe und erst in später oder richtiger gesagt in früher Morgenstunde trennte man sich mit dem Wunsche, es möge unserm Großherzog Friedrich noch recht lange vergönnt sein, in bester Gesundheit und Geistesfrische zum Heil seines Landes zu regieren. — Die Bijouterie-Ausstellung in der „Schnecke“ ist sehr interessant und wirklich hübsch arrangiert und deshalb auch recht sehenswerth. Dieselbe erfreut sich bis jetzt eines recht regen Besuches.

Kleine Nachrichten.

! Aus Baden. Die Wirtschaftshütte auf dem R o f f k o p f wurde erbrochen, ausgeplündert und dann angezündet. — In O p f i n g e n wurden 3 Scheunen durch Blitzschlag entzündet.

Verschiedenes.

— Eine bodenlose Nothheit beschäftigte letzte Woche das Schöffengericht zu C u p e n (Rheinprovinz.) Der schon 54 Mal mit Gefängnis, Zuchthaus usw. bestrafte Lehmlärner Dohm hatte einen fremden Hund mit Petroleum begossen und in Brand gesteckt. Während vor Schmerz irrt der arme Hund, dem der gefühllose Mensch noch eine Klemme mit einer Osenröhre am Schwanz befestigt hatte, in den umliegenden Wiesen umher, wo ein Bauer das Feuer durch Ueberwerfen von frisch gemähtem Gras erloschte. Dann schleppte sich das Thier noch zu seinem Herrn, der es durch einen Schuß von seinen Qualen erlöste. Dohm wurde mit Recht zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt.

— Aus Graz kommt die Nachricht von dem Todesurtheile eines Hochtouristen, dessen Name vor ungefähr Jahresfrist die Kunde durch die gesammte Presse der Welt gemacht hat. Wie gemeldet wird, ist Advokatursconzipist Dr. Fritz Drasch am Samstag im Zillerthal

vom Großen Mörchner abgestürzt und auf der Stelle todt geblieben. Dr. Fritz Drasch war seit nun einem Jahre den Alpinisten aller Länder wohlbekannt; er war der Vertreter der sogenannten „schärferen Richtung der Touristik“, welche mit einer ganzen Reihe von touristischen Vorsichtsmaßregeln, vor allem aber mit dem allgemeinen Brauch, zu beschwerlicheren und längeren Hochtouren Führer mitzunehmen, brechen wollte. Und nun ist auch er, der sich zu einer förmlichen Führerrolle im Kreise von kraftmüthigen jungen Touristen aufgeschwungen hatte, ein Opfer der Berge geworden.

Neueste Nachrichten.

Ostende, 10. Sept. Heute früh 10.45 Uhr stieß der von Basel kommende Expresszug bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof mit einer Rangiermaschine zusammen. Beide Maschinen entgleisten. Der Heizer der Rangiermaschine wurde schwer verletzt, ebenso ein Schaffner des Expresszuges. Ein Waggon mit Reisenden rannte in einen Schlafwagen hinein, der dem Expresszug angehängt war. In dessen wurde kein Reisender verletzt.

Paris, 10. Sept. Ein äußerst heftiger, von Südwest kommender Wirbelwind ging heute Nachmittag über dem Centrum von Paris nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend. Bäume wurden entwurzelt und zahlreiche Personen verletzt. Im Augenblicke, als der Wirbelwind hereinbrach, fiel das Barometer 5 Millimeter und stieg später wieder um 5 1/2 Millimeter.

Neapel 10. Sept. Der Direktor des Besuvobservatoriums, Senator Palmieri, ist 89 Jahre alt gestorben.

Vörracher Marktbericht

vom 10. September.

	Mr.		Mr.
Kartoffeln per Sester	— 90	Salat per Kopf	— 05
Butter per Pfund	1.10	Kohl per Kopf	— 05
Ballenbutter per Pfund	1.05	Fergentraut per Kopf	— —
Schmalz per Pfund	— 60	Blumenkohl per Kopf	— 20
Speck geräuchert p. Pfd.	— 90	Mangold 1 Büschel	— —
Eier 2 Stück	— 15	Schnittlauch	— 02
Schleuderhontig per Pfd.	1. —	Bohnen per Schlegel	— 15
Honig per Pfd.	1. —	Sellerie p. St.	— —
Schmitze dünne süße p. Lit.	— —	Birnen 2 Stück	— 03
saure	— —	Äpfel 1 St.	— 02
Zwiebeln 6 Stück	— 10	Heidelbeeren 2 Glas	— —
Knoblauch per Büschel	— 10	Breiselbeeren 7 Glas	— —
Meerrettig per Stück	— —	Gewasöl per Liter	1. —
Gelbe Rüben p. Schlegel	— 12	Rußöl per Liter	1.70
Nettig 1 Stück	— 04	Drusenknaps per Liter	2.40
Rothe Rüben	— 15	Trebersknaps per Liter	1.10
Erbsen p. Liter	— —	Kirschwasser per Liter	2. —
Spinat per Schlegel	— 10	Zweischgenwasser	1.20
Rabis per Kopf	— 12	Tauben das Paar	— 90
Roßkraut	— —	Buchene Wollen p. St.	— 07
Endivie per Kopf	— 05	Buch. Scheitholz p. Ster	10. —
Surfen per Stück	— 04	Trauben per Pfund	— —
Kabarber per Büschel	— —	Pflaumen 4 St.	— 01
Rübtobl per Büschel	— 10	Zweischgen 4 St.	— 01

Vörrach. Evangel. Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 13. September.

Vorm. 1/10 Uhr: Predigt, Missionspred. Knittel von Basel.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; Stadtpf. Höchster.
Konfirmandenanmeldung: Sonntag von 1—6 und Montag und Dienstag von 9—12 Uhr.

Frankfurter Courszettel vom 10. September.

20-Frankenstücke	Mr.	16.22—16.18
Soubreigns		20.40—20.36
Russische Imperials	Mr.	— —
Dollars in Gold		4.20—4.16
3 1/2 Proz. Rhein. Pfandbriefe		99.90
3 1/2 Proz. Rhein. Pfandbriefe		101.20

(unkündbar bis 1904)

Kreis- und amtliches Verkündigungsblatt

für die Amts- und Amtsgerichtsbezirke Vörrach und Schönau, Verkündigungsblatt für Schopfheim und Müllheim.

Amliche Bekanntmachungen.

Den Ausbruch der Nothlaufkrankheit in Herrenschwand betr.
Nr. 15334. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Schweine-Nothlauf in Herrenschwand (Präg) wieder erloschen ist.
Schönau den 8. September 1896.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Fuchs.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1896/97 beginnt am Dienstag den 3. November d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmsprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:
I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: Baugewerksmeister (Maurer-, Zimmerbauer- und Zimmermeister), Bauhandwerker (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), hauptächlich geprüfte Werkmeister, Bauführer und Zeichner. — Der Unterricht wird in 6 Klassen erteilt; die sechste Klasse wird hauptsächlich auch von Denjenigen besucht, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Letztere wird nur im Winter geföhrt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von Technikern des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von staatlich geprüften Werkmeistern (s. Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII). Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abtheilung den Bahnmeistern die zu ihrer theoretischen Prüfung nöthige Ausbildung. Auch finden Bauführer und Zeichner sowie event. auch Straßen- und Dammmeister geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung, sobald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abtheilung.** Diese hat in gleicher Weise Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker und Werkführer heranzubilden. Bei den Großbahnsigen Staatsbahnen kann die theoretische Ausbildung der Werkführer durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer erteilt.

IV. **Abtheilung für Heranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit wünschenswerth, bei allen übrigen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres nöthig.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abtheilungen pro Semester 30 Mark; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine Aufnahmestare von 5 Mk. zu entrichten. Das Unterrichtsmaterial hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 14 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die Ausgaben für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—230 Mark.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich.
Karlsruhe, im August 1896.

Die Direktion.
Kircher.

Nr. 28572. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Vörrach den 3. August 1896.

Großh. Bezirksamt.
Dr. Soldever.

Wahnung.

Es wird hiermit an die Zahlung der auf 1. September verfallenen 3. Rate der Gemeinde-Umlagen erinnert. 6381
Lörrach im September 1896.
Stadtkasse.

Der landwirthschaftl. Bezirksverein Lörrach wird am Donnerstag den 17. d. M. in Lörrach eine **Zuchtvieh-Ausstellung** verbunden mit einer **Prämierung** abhalten.



Zu derselben werden nur junge, selbstgezogene, neugeschafelte **Farren**, sowie greifbar trüchtige **Kalbinnen**, wenn auch eingeführt, zugelassen. Die Besitzer ersterer haben die eigene Aufzucht durch beglaubigte Zeugnisse nachzuweisen.

Bemerkung wird, daß bei der Prämierung der Thiere strengstens nach den gesetzlichen Bestimmungen, wie solche bei den staatlichen Prämierungen angewendet werden, sowie von der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft festgestellt sind, verfahren wird. Nur Thiere mit vollständig hellem Pigment können prämiert werden, alle andern bleiben unberücksichtigt.

Selbstgezogene Kalbinnen erhalten vor gleichwerthigen, aber eingeführten, den Vorzug; ebenso werden die Mitglieder des Vereins im Konkurrenzfall den Vorzug erhalten.

Außerdem werden noch einige Paare der schönsten **Zugtiere** prämiert.

Die Thiere sind früh 7 Uhr auf dem Viehmarktplatz aufzustellen, wo für die einzelnen Gattungen besondere Plätze bestimmt sind. 6361

Weil den 10. September 1896.
Die Direktion.

Berebung von Betonbauarbeiten.

Die Gemeinde Rümelingen vergibt die Erd- und Betonarbeiten zur Herstellung zweier Sammelbehälter und einer Brunnenstube (ca. 50 Kubikmeter Beton) im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise.

Die Konstruktion der Behälter und die Beregungsbedingungen können sowohl auf dem Rathhause in Rümelingen als auch auf diesseitigem Geschäftszimmer eingesehen, das für das Angebot zu benützendes Ueberschlagsformular jedoch nur von uns bezogen werden.

Die mit entsprechender Aufschrift zu versendenden Angebote müssen bis spätestens

Montag den 21. d. M., Vormittags 1/2 12 Uhr, beim Bürgermeisterrathe in Rümelingen eingereicht werden. 6364
Thiengen den 10. September 1896.
Großh. Kultur-Inspektion.

Farren-Versteigerung.



Die Gemeinde Holzen versteigert am **Montag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** beim Farrenstall zwei fette Farren, wozu Liebhaber eingeladen werden. 6344
Holzen den 8. September 1896.
Der Gemeinderath.

Die Stadtgemeinde Randern versteigert **Montag den 14. September, Abends 5 Uhr,** verschiedene **Bauplätze** an der **Blauenstraße.** Zusammenkunft an Ort und Stelle. 6362
Randern den 10. September 1896.
Der Gemeinderath.

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Entbehrlichkeit läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung am **Mittwoch den 16. d. M., Morgens 10 Uhr auf,** folgende Fahrniße gegen Baarzahlung einer öffentlichen Steigerung aussetzen, wie folgt:

- 1 großer Holzschlitten, 1 Rennschlitten, 1 Fruchtreule, 1 Hansföhrer, 2 sechsöhrige Weinfässer, mehrere große Leitfässer, 2 Pferde Hinterschirre, 1 Chaisengeschirr, 1 Reit-sattel mit Zaum, 1 mechanische Pferdeheere, 1 Nähmaschine (Singer), 1 alten Rehrpflug mit eisernem Haupt und Wägle dazu, 1 Scheibenstutzen, glatt, 1 große Steinwagendritsche, 1 Küchenkänstle und Andere mehr. 6326

Hägelberg den 7. September 1896.
Fr Säger, Altbürgermeister.

Achtung!

Das An- und Verkaufsgeschäft von gebrauchten Betten, Möbeln, Geschirren, Kleidern, Schuhen, Wäsche, altem Eisen, Papier, Zinn, Zink, Blei, Kupfer, Messing etc. befindet sich 6390
Thumringerstrasse Nr. 47 und empfiehlt sich allen Einwohnern bestens **A. Rudel.**

Danksagung.

Wir fühlen uns in Freudigkeit verpflichtet, den hochgeehrten Herren Inhabern der Fabrik Köchlin Baumgartner & Co. für die uns bei Anlaß der 70jährigen Jubiläumsfeier S. A. S. des Großherzogs in so hochherziger Weise gespendete Gabe von je 50 Mark unseren tiefgefühltesten Dank hiermit auch öffentlich auszusprechen. Im Namen aller Dekorirten und Beschenkten: 6982
Ferd. Fassnacht.

Einladung

zum 25jährigen Stiftungsfest der **Freiw. Feuerwehr Dillingen** auf Sonntag den 13. September 1896.

Programm.

Von 12—1 Uhr: Empfang der erscheinenden Feuerwehren.
1/2 2 " Probe der hiesigen Feuerwehr.
2 " Festzug auf den Festplatz nach Ober-Dillingen.
6360 Dekoration, Banket u. Abends Tanzunterhaltung.
Die Festkommission.

heute Abend **frische Blut- u. Leberwürste** bei **Raupp, Metzger.** 6980

Dehnig-Weidlich's
hygienische
Myrrhen-BALSAM-Seife
hergestellt bei
Dehnig-Weidlich, Zeitz
Zu haben in Lörrach bei **Paul de Roche, A. Zimmermann.** a465

Kalender für 1897

sind vorrätzig bei **C. R. Gutsch** in Lörrach.

Dahmeinkalender	1.50
Dorbarbier	—50
fliegende-Blätterkalender	1.—
Gartenlaubkalender	1.—
Gustav-Adolf-Kalender	—50
Sebel's Rheinf. Hausfreund	—30
	—20
Zahner sinkender Vote	—30
dito, durchschossen	—40
dito, große Ausgabe	1.—
Bad. Landeskalendar	—20
Münchener Alerikalkalender	—40
Payne's Familienkalender	—50
Deutscher Reichsbote	—40
Trowitsch, Reichskalender	1.—
Better vom Rhein	—30
Caviarcalendar	2.—
Schalkkalender	—75

Scheibler's
THEE
in anerkannt feinsten Mischungen und Original-Packeten käuflich bei **643**
Carl Grether, Lörrach.
Probe-Packete à Mk. 0,25, 0,30, 0,35, 0,40, 0,50, 0,55 per 1/20 Kilo.

Zu verkaufen:
Einige Tausend Ziegel, hundert Stück zu 2 Mark, in der "Sonne" in Lörrach. 6379

Zu verkaufen:
Ein schönes Mutterkalb, zum Aufziehen, in Singer Nr. 142. 6383

Bitte den beim Festbankett verwechselten Hut gegen den mit R. V. bezeichneten umzutauschen in Nr. 23 der Thumringerstrasse. 6377

10 bis 15 Zimmergesellen finden sofort Arbeit bei **Zimmermeister Bayer** 6370 in Lörrach.

Gesucht.
Ein braves, jüngeres Mädchen findet sofort gute Stelle zur Nachhilfe in der Haushaltung, bei **6381**
S. Kirchhofer, Zahntechniker in Lörrach.

Metzger-Lehrlings-Gesuch
Ein kräftiger Knabe kann in Freiburg i. B. unter günstigen Bedingungen die Metzgerei und Wursterei erlernen. Eintritt sofort oder 1. Oktober. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6314

Zwei solide deutsche Arbeiter können Kost und Logis erhalten 6357
Krenzstraße 28.

Vorrätzig bei **C. R. Gutsch** in Lörrach:
Das Bogelsberger Kind und seine Zucht.
Mit 2 Chromotafeln u. 1 Karte über das betr. Zuchtgebiet. Von **E. L. Leithiger.** Preis **M. 1.60, franco M. 1.70.**

Schweizer Männerchor heute, Freitag, 8 Probe.

Sommertheater

in **Lörrach-Stetten.** (Direktion **H. Weinstöckl**) Im Garten der Restaur. **Reinhold** Unter gest. Mitwirkung des hiesigen Streichquartetts.

Freitag, 11. September Zum Benefiz für **Josef Zahn** und **Hedwig van der Broek** **Neu!**
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.

Volksstück mit Gesang in 5 Akten von **Gustav Braun.** Die am hiesigen Abend gelöbten Billete haben nur diese Vorstellung Gültigkeit. Anfang **8 1/4 Uhr.**

Ev. Lehrlingsheim Am Sonntag den 13. d. M. findet in unserem Lokal die **70-jährige Geburtstagsfeier** Sr. Maj. Hoheit des Großherzogs statt, wozu die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder freundlich eingeladen sind. Die **Ordnungskommission**

Kreis-Hypothekenbank Lörrach.

Aktienkapital (volleinbezahlte) M. 800,000
Reservefonds: 300,000

Wir nehmen dato Geld an insbeliebigen Beträgen gegen und nach den ersten 2 Jahren jeder gegenständig halbjährig aufkündbar **3 1/2 % oden Baufobligation**

oder gegen **Guthaben-Büchlein** zu **2 1/2 oder 3 %** Zins per an je nach der Kündigungsfrist **Lörrach, 1. Sept. 1896.** **Kreis-Hypothekenbank-Lörrach**

Zugelassen ist ein braun weißer Jagdhund Marke mit **A M,** am **BAWELLER.** Näheres bei Expedition d. Bl.

Zu vermieten Eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör, **Stock, Köchlinstraße Nr. 9.**

Zu verkaufen: Ein schönes Mutterkalb, **6378** **Palmstraße 1, Lörrach**

Zu verkaufen: Eine schöne, junge **Waldschuh,** neumeßend, gut im **in Welmtingen Nr. 23.**

Wirthschaft gesucht.

Tüchtige, zahlungsfähige Wirthschaft suchen eine kleinere Wirthschaft zu pachten. Schriftliche Offerten sub **B. 1** an die Expedition d. Bl.

Vorrätzig bei **C. R. Gutsch** in Lörrach:

Der kaufmännische Stelle suchende Anleitung sich in der richtigen Form um Stelle zu bewerben. Von **Kiessig,** früher Stellenvermittler des **bands deuth. Handlungsgesellschaft** Preis **50 Pf., franco 55 Pf.**